



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

Bona, Giovanni

Nürnberg, 1729

Das 23. Cap. Die guten Werck sollen mit den eigenen Beruff einstimmen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Das drey und zwanzigste Capitel.

Die gute Werck sollen mit dem eignen
Beruff einstimmen.

Es ist kein Unterschied unter denen Ge-
schäften / zu welchen ein jeder / vers-
mög seines Standes / verbunden ist /
und unter dem hohen Geschäft des ewigen
Heyls / dann niemand kan ehender und siche-
rer sein Heyl würcken / und erlangen / als wann
er seinem Ambt / seiner Pflicht und Schuldige-
keit genug thut. Der böse Feind wirfft un-
serer Vollkommenheit dardurch einen sehr zar-
ten und dünnen Strick an / wann er in uns
eine Begierd erwecket / wann wir gedencken /
daß wir in einem andern Orth / oder in einem
andern Stand könten grosse Dinge thun ;
Dann solche Gedancken zerstreuen den Geist /
damit er derselben Sachen nicht acht habe /
was er ohne dem thun soll / vermög seiner
Pflicht und Schuldigkeit. Dieser begehet
wahrhaftig einen grossen Fehler / und strau-
chet starck / welcher sich schon einen Stand ver-
nünfftig erwehlet hat / nachgehends aber sich
ein anderes Orth zu suchen vermeinet / damit
er Gott auf andere Lebens- Arth besser die-
nen könne ; Dann ein solcher wird träg in
Erfüllung seines Ambts / und würcket nichts /
wo er ist / wo er aber nicht ist / verhoffet er
grosse

grosse Dinge zu thun. Alldieweilen aber die
Christliche Vollkommenheit meistens in dem
bestehet / daß wir eine jede Übung besonders
recht und gut ausüben und verrichten / so
thun diese sich nicht einen kleinen Schaden /
daß sie ihre tägliche Übungen nachlässig / und
nur oben hin zu verrichten sich gewehnet ha-
ben / weilen sie nehmlich / wo sie nicht seyn /
mit ihrem Gemüth wohnen / allwo sie doch
gar nichts befördern. Das Leben derjenigen
ist allezeit ein Anfang gut zu leben / sie neh-
men viel vor / verbringen aber nichts / sie bring-
en viel Blätter / tragen aber keine Frucht /
weilen sie gleich einem Baum / welcher öf-
ters von einem Orth zum andern versetzt
wird / nicht einwurzeln könne.

Was nützet dann der Baum / was
hilffet auch sein Blühen /
wann der nicht diese tragt / die er
soll Früchte bringen?
Umsonst ist all dein Thun / umsonst
ist all Bemühen /
wann du beschäfftigt bist mit vie-
len andern Dingen /
Abwart nur deine Pflicht / thu recht
dein Ambt verwalten /
so hast du schon verthan / GOTT selbst
preist dein Verhalten.

Das